





### Zu Blombergs Besuch in Italien

Blomberg besichtigte die Fliegerstadt

Rom, 3. Juni. Das Besichtigungsprogramm der verschiedenen italienischen Wehrmachtsteile durch Generalfeldmarschall von Blomberg hat am Donnerstag mit einer Fahrt zur Fliegerstadt Guidonia und zur Fliegerschule Furbara begonnen, wo der Reichsfliegerminister die großen Versuchs- und Prüfungsanstalten für den italienischen Flugzeugbau bzw. die neuesten Flugzeugtypen der italienischen Luftwaffe kennenlernte.

Nach der Rückkehr nach Rom hat Generalfeldmarschall von Blomberg im Laufe des Nachmittags Marschall Badoglio und Außenminister Ciano kurze Besuche abgestattet, dann das Forum Mussolini mit der italienischen Akademie für Leibesübungen besichtigt und schließlich den Sitz der Landesgruppe der Auslandsorganisation der NSDAP. aufgesucht. Abends gab der italienische Regierungschef zu Ehren seines deutschen Gastes ein Essen im Palazzo Venezia, dem ein Empfang in den Räumen des Palazzo folgte.

Kurz vor Beginn der Besichtigung des Militärflughafens von Furbara war völlig unerwartet der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Victor Emanuel III. auf dem Flughafen eingetroffen, der die Besichtigung der italienischen Luftwaffe durch den deutschen Ehrenast mit seinem Erscheinen auszeichnen wollte. Nach der unter Führung von Unterstaatssekretär General Valle vorgenommenen Besichtigung wurde unter Einsatz großer Flugzeugverbände ein Fliegerangriff vorgeführt, dessen Thema die Vernichtung einer Flottenbasis und der im Hafen liegenden Schiffe war. Die Kampfhandlung fand die lebhafteste Anerkennung des Generalfeldmarschalls, der anschließend ein von Mussolini persönlich gesteuertes dreimotoriges Flugzeug bestieg und einen ausgedehnten Flug über dem Küstengebiet der früheren Pontinischen Sümpfe unternahm. Auch die Besichtigung der hochmodernen Versuchsanstalt von Guidonia erweckte das lebhafteste Interesse des Generalfeldmarschalls, den sowohl die Truppen wie die Besatzungen und die Zivilbevölkerung überall bei seinem Erscheinen durch herzlichen Beifall begrüßten.

Zu der Besichtigung von Furbara und Guidonia waren außer zahlreichen Offizieren der verschiedenen Wehrmachtsteile auch Marschall Badoglio und General de Somo sowie Außenminister Graf Ciano, der Minister für Volkserziehung Affieri und der Chef der Militär General Russo erschienen. Nach Abschluß der Besichtigung fand zu Ehren von Generalfeldmarschall von Blomberg in Guidonia ein Kameradschaftsessen statt.

Mailand, 3. Juni. Die norditalienische Presse widmet dem Besuch des Reichsfliegerministers von Blomberg sehr herzlich gefaltene Leitartikel und hebt die Bedeutung dieses Ereignisses hervor. „Corriere della Sera“ nennt den Besuch eine normale, aber bedeutende Fühlungnahme zwischen Mussolini, dem Minister aller militärischen Sparten und dem Kriegsgeneral des Reiches. Der Besuch habe einen ernsten und praktischen Charakter, darüber hinaus auch einen demonstrativen Charakter für die unbedingte Festigkeit der Achse Berlin-Rom. Seine Bedeutung ergebe sich aus den in gleicher Richtung liegenden Anstrengungen, die Italien und Deutschland in der gegenwärtigen schwierigen Lage Europas gegenüber den zerstörenden Kräften des Kommunismus zu tun. Die beiden obliegende Verteidigungsaufgabe mache nicht notwendigerweise einen Waffenstillstand erforderlich. Weder Deutschland noch Italien wünschten dies. Auch wollten weder Deutschland noch Italien, daß der Aufenthalt des Generalfeldmarschalls von Blomberg in Rom zu einer Erhöhung des europäischen Unbehagens führe, das sich ohne ihre Schuld in diesen Tagen verschärft habe. „Gazzetta del Popolo“ spricht von einem friedlichen aber militärischen Besuch. Der Reichsfliegerminister hätte Berlin gewiß nicht verlassen, wenn Deutschland und Italien die Absicht hätten, weitere Vergeltungs- oder Protestmaßnahmen gegen die bolschewistischen Angriffe in Spanien zu unternehmen, die als eine Verschärfung der Lage gedeutet werden könnten. Eine Kriegergefahr werde übrigens niemals weder von Berlin noch von Rom ausgehen. In Europa gebe es nur eine wirkliche Gefahr der Störung, und diese gehe von den moskowitzischen Kommunisten aus. Zwischen Italien und Deutschland bestehe keine formelles Bündnis, aber es sei natürlich, daß in dem Streben beider Länder, auf dem internationalen politischen Gebiet weiter gemeinsam vorzugehen, auch ihre Streitkräfte Fühlung nehmen. In Deutschland wie in Italien werde die militärische Organisation sehr gepflegt und ständig vervollkommnet.

### Durchführung des Leistungswettbewerbs des deutschen Landvolks

Berlin, 3. Juni. Reichsbauernführer Darré hat eine Anweisung für die Durchführung des Leistungswettbewerbs des deutschen Landvolks im Jahre 1937 erlassen. Zweck dieses Leistungswettbewerbs ist es, die Bauern und Landwirte zu noch höherem Einsatz im Kampf um die Nahrungsfreiheit anzuspornen. Alle die sollen eine besondere Auszeichnung erfahren, welche den Forderungen der Erzeugungsschlacht am verbildlichsten entsprechen haben. Für die Auswahl der Sieger im Leistungswettbewerb 1937 ordne ich folgendes an:

1. Die Ortsbauernführer haben im Einvernehmen mit dem zuständigen Wirtschaftsberater aus ihrer Ortsbauernschaft den Betrieb auszuwählen, der am verbildlichsten den Forderungen der Erzeugungsschlacht entspricht hat. Die ausgewählten Siegerbetriebe sind der Landesbauernschaft über die Kreisbauernschaft zu melden. Kommt der Hof des Ortsbauernführers selbst für die Auszeichnung in Frage, so schlägt der zuständige Wirtschaftsberater den Ortsbauernführer dem Kreisbauernführer zur Auszeichnung vor. Dieser leitet den Vorschlag zusammen mit den anderen Vorschlägen an die Landesbauernschaft weiter.
2. Bei der Auswahl der Betriebe sind folgende Gesichtspunkte zu beachten: a) Güterkulturstadium von Acker und Grünland, b) Stand und Leistung der Viehhaltung auf wirtschaftseigener Futtergrundlage, c) Wirtschaftsführung im Sinne der Erzeugungsschlacht unter besonderer Berücksichtigung der von Ministerpräsident Göring am 23. März 1937 verkündeten Maßnahmen, d) Pflückerleistung gegenüber Volk und Staat.
3. Bei der Auswahl der Betriebe ist besonders sorgfältig zu verfahren. Entscheidend hat stets der verstärkte Leistungskampf in der Erzeugungsschlacht und die Führung des Betriebes im Sinne der nationalsozialistischen Agrarpolitik zu sein.

4. Ehrenamtliche Bauernführer mit Ausnahme der Ortsbauernführer sind für die Auszeichnung nicht in Vorschlag zu bringen.
5. Die in den Ortsbauernschaften ausgewählten Betriebe erhalten am Erntedanktag eine Anerkennungsurkunde, die von mir und dem zuständigen Landesbauernführer unterzeichnet ist und in meinem Auftrage vom Ortsbauernführer überreicht wird.
6. Als Vertreter der im ganzen Reich ermittelten Siegerbetriebe wird ferner am Erntedanktag dem Führer eine Abordnung persönlich vorgestellt. Zu diesem Zweck wählen die Landesbauernführer oder eine von ihnen zu beauftragende Dienststelle ihrer Landesbauernschaften aus der Zahl der Siegerbetriebe je nach der Größe der Landesbauernschaft einen bis drei Bauern oder Landwirte aus.

### Gedenkfeste für Generalleutnant Weber

Berlin, 3. Juni. Anlässlich der Wiederkehr des Todesjahres des ersten Generalstabschefs der deutschen Luftwaffe, Generalleutnant Weber, der am 3. Juni vergangenen Jahres den Hingetod erlitten hat, fand auf dem Waldfriedhof in Klein-Waldow bei Berlin am Donnerstag nachmittag eine Gedenkfeste statt. An der Feier nahmen teil die Gattin und die beiden Söhne des verstorbenen Generals, Generaloberst Göring, General der Flieger Reich, die Amtschefs und selbständigen Inspektoren des Reichsluftfahrtministeriums, die Kommandierenden Generale und Befehlshaber in den Luftkreisen 1 bis 7, Hauptleiter und Oberpräsident Stütz, Vertreter staatlicher Behörden und der Gliederungen der Bewegung.

Nach dem Präliminam von Bach, intoniert vom Stabsmusikcorps vom Luftkreis 2, hielt Generaloberst Göring eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Tüde, die durch den Tod des ersten Generalstabschefs der neuen Luftwaffe, Generalleutnant Weber, gerissen wurde, sich nicht habe schließen können, denn mit General Weber sei nicht allein der Offizier, der Chef des Generalstabes, von uns gegangen. Mit General Weber sei vielmehr jener Kamerad gefallen, der von Anfang an mit bestem Einsatz für das Werden unserer jungen Luftwaffe getreten und gearbeitet hat, ein Mann, an dessen festem Glauben wir alle immer wieder neue Kraft gewinnen konnten. Generaloberst Göring wies dann darauf hin, daß die Grabstätte dem schlichten und bescheidenen Wesen des Generals Weber gerecht werde und sprach den Wunsch aus, daß noch viele Angehörige unserer Wehrmacht hierher kommen mögen, um sich neue Kraft zu holen. In dieser stillen Geste wollen wir geloben, in dem Sinne und in dem Glauben von General Weber weiter zu arbeiten an der Waffe, die ihm das Höchste war. Sein Gedanke werde für den Soldaten und Flieger für alle Zeiten leuchten; des Vorbild sein. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten Generaloberst Göring und der Kommandierende des Kampffliegers General Weber zwei Lorbeerkränze nieder. Das schlichte, aber eindrucksvolle Grabmal, von Professor Hafsenrichter geschaffen, trägt die Inschriften: „Die deutsche Luftwaffe ihrem ersten Generalstabschef in unvergleichlicher Dankbarkeit und Verehrung. General Göring.“ — Er starb im Glauben an sein Volk und seinen Führer Adolf Hitler.“

### Personalveränderungen bei der Luftwaffe

Berlin, 3. Juni. Mit Wirkung vom 1. Juni 1937 tritt der General der Flieger, Wachenseid, kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis 3 von dieser Stellung zurück und steht zur Verfügung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe. Es wird befördert zum General der Flieger: der Generalleutnant Kesselring, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium, unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftkreis 3. Es wird ernannt: der Generalmajor Stumpf, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium, zum Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Es wird beauftragt: der Oberst Ritter von Greim, Inspekteur für Flugsicherheit und Gerät, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Luftwaffenpersonalamts.

### Schmeling zur Stelle — Braddock fehlte

Newport, 3. Juni. Pünktlich um 13 Uhr (amerikan. Zeit) erschien Max Schmeling im Hause der Boykominmission des Staates Newport. Wenige Minuten später fand der deutsche Meisterboxer aller Klassen auf der Waage. Die Berichterstatter der großen Zeitungen waren vollständig zur Stelle. Lächelnd hielt der Deutsche dem Kreuzfeuer der Photographen stand. Das Gewicht für Schmeling wurde mit 196 amerikanischen Pfund, das sind etwa 88 Kilogramm, bekanntgegeben. Die Verammlung wartete noch längerere Zeit auf den Weltmeister Braddock, der jedoch keine Erklärung wahr machte und nicht erschien. Die Mitglieder der Boykominmission traten daraufhin sofort zu einer Sitzung zusammen.

### Braddock suspendiert — Außerdem 1000 Dollar Geldstrafe

Newport, 3. Juni. Die Boykominmission des Staates Newport hat in ihrer Sitzung am Donnerstag nach dem öffentlichen Wiegung von Max Schmeling, zu dem der „Weltmeister“ Braddock nicht erschienen war, beschlossen, Braddock und seinen Manager Joe Gould wegen Nichterscheins zu je 1000 Dollar Geldstrafe zu verurteilen und auf unbestimmte Zeit zu suspendieren. Weiterhin werde der Regierboxer Joe Louis für den Fall, daß er gegen Braddock am 22. Juni in Chicago zum Kampf antritt, genau wie Braddock für alle Kämpfe im Staate Newport gesperrt.

### Die Suspendierung Braddocks ein unverständlicher Beschluss

Newport, 4. Juni. Der Beschluss der Newporter Boykominmission hat in Newporter Sportkreisen nur geringe Anerkennung ausgelöst. Man ist davon überzeugt, daß Schmeling in diesem Falle größtes Unrecht widerfahren ist, denn das Geringsitz, was man von der Kommission hätte verlangen können, sei, daß sie Braddock den Titel abstrah und den Deutschen Meister aller Klassen in die Rechte versetzte, die er vertraglich zugesichert erhalten hatte. Die geringe Geldbuße, die man Braddock und seinem Manager auferlegte, könne bei weitem nicht ausrechen als eine exemplarische Strafe für den unverantwortlichen Vertragsbruch angesehen werden.

### Brand auf der „Oliva“

Hamburg, 3. Juni. Auf dem 7900 Bruttoregistertonnen großen deutschen Frachtdampfer „Oliva“ ist, nachdem das Schiff auf der Heimreise nach Europa am 2. Juni morgens Manila verlassen hatte, im Lagerraum ein Feuer ausgebrochen. Bei der sofort aufgenommenen Bekämpfung des Brandes durch die Besatzung sind zwei Offiziere und drei Matrosen verletzt worden. Der Kapitän hat bei der Marinebehörde in Manila telegraphisch ein Torpedoboot oder ein Flugzeug zum Abtransport der Verletzten angefordert. Die Besatzung, die aus 51 Mann besteht, ist weiter bemüht, den Brand zu löschen.

Der Frachtdampfer „Oliva“ hat eine Ladung Stückgut und Sojabohnen an Bord. Fahrgäste befanden sich nicht auf dem Dampfer.

Die Reederei, welche die „Oliva“ in Manila vertritt, hat einen Schlepper ausgesandt, der den brennenden Dampfer am Donnerstag erreichen dürfte. Der in der Nähe befindliche deutsche Dampfer „Friederun“ hält ebenfalls mit Vollampf auf die „Oliva“ zu.

Nach den letzten Meldungen hat man das Feuer unter Kontrolle bekommen. Die „Oliva“ befindet sich zur Zeit aus eigener Kraft mit 8 Knoten Geschwindigkeit auf der Fahrt nach Manila. Körperliche Hilfe für den ersten Offizier Bull und den vierten Offizier Roth, die leicht verletzt sind, sowie für die drei Schwerverletzten — die Matrosen Gentner und Boh und den Trimmer Wendt — ist im Flugzeug von Manila unterwegs.

### Die Süd-Ost-Reise des Reichsaußenministers

Sofia, 3. Juni. Die gesamte bulgarische Presse und die Öffentlichkeit hat die aus Berlin eingetroffenen Meldungen über den bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers von Neurath in Belgrad, Sofia und Budapest mit höchstem Interesse aufgenommen. Das Blatt „Slowo“ schreibt, daß den Leiter der deutschen Außenpolitik in Sofia ein herzlichster Empfang erwarte, weil Bulgarien und Deutschland durch eine traditionelle Freundschaft verbunden seien, die noch von der Waffenüberdacht im Weltkrieg her datiere und in den Nachkriegsjahren durch enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen weiter vertieft worden sei. Bulgarien freude sich aus diesem Besuch, weil er zeige, daß das Ausland Bulgarien besonderes Interesse entgegenbringe und es nicht außerhalb seiner Kombinationen stelle.

### Trauung des Herzogs von Windsor

Paris, 3. Juni. Im Schloß Candé fand am Donnerstag vormittag die bürgerliche und kirchliche Trauung des Herzogs von Windsor mit Frau Wallis Warfield-Simpson statt.

Der Bürgermeister von Monts, Dr. Mercier, der die bürgerliche Trauung vollzog, brachte in einer Ansprache dem Ehepaar seine Glückwünsche zum Ausdruck. Unmittelbar darauf nahm der englische Reverend Jardine im Musikzimmer des Schlosses die kirchliche Trauung vor.

Der Herzog und die Herzogin haben abends die Hochzeitsreise nach Oesterreich angetreten.

Frau Wallis Warfield-Simpson kommt aus einer angesehenen Familie aus Baltimore (USA.) und war in zweiter Ehe mit dem Kaufmann Simpson verheiratet, von dem sie sich im Oktober 1936 scheiden ließ. Sie hat das letzte halbe Jahr in Frankreich verbracht. Ihren jetzigen Gatten lernte sie bei einem Fest in Kalifornien kennen, das der damalige Prinz von Wales im Jahre 1924 anlässlich einer Amerikareise besuchte. Der Herzog von Windsor lebte seit seiner Abdankung in Oesterreich.

### Neues japanisches Kabinett

Heer und Parteien im Kabinett vertreten

Tokio, 3. Juni (Ostasiendienst des DWB.) Prinz Konoe konnte ohne besondere Schwierigkeiten sein Kabinett bilden. Der bisherige Kriegsminister Sugiyama und der bisherige Marineminister Yonai stellten sich Prinz Konoe rüchhaltlos zur Verfügung. Diese Bereitwilligkeit ist besonders bemerkenswert, weil der Prinz die Einbeziehung zweier Parteirepräsentanten ins Kabinett für notwendig hielt. Diese Entwicklung entspricht der Rolle, die die Seijukai- und Rinseitopartei beim Sturz Nagatis spielten. Je ein Vertreter dieser Parteien wurde ausdrücklich in ihrer Eigenschaft als Parteimitglied in das neue Kabinett aufgenommen. Die Seijukai entsandte Nakajima, einen bekannten Industriellen und Pionier der japanischen Flugzeugindustrie, der zum Eisenbahnminister ernannt wurde. Die Rinseitei schickte ihren Vorsitzenden Nagai selbst ins Kabinett, der den Posten des Verkehrsministers erhielt. Aus dem Nagashi-Kabinett wurde außer dem Kriegs- und Marineminister auch der Justizminister Shiono übernommen.

Ministerpräsident Prinz Konoe hat den langjährigen Außenminister und vorjährigen Ministerpräsidenten Hirota auf den wichtigen Posten des Außenministers berufen. Hirota, der als hervorragender Kenner der sowjetrussischen und chinesischen Verhältnisse gilt, hat als Ministerpräsident im November 1936 das deutsch-japanische Abkommen abgeschlossen. Er ist ein enger Freund Konoes und besitzt das Vertrauen der Armeeführung, während der bisherige Außenminister Sato alleseitig abgelehnt wurde.

### Arbeitswillige von Streikenden belagert

Newport, 3. Juni. Die Leitung des Stahlwerks der Republic Steel Co. in Miles in der Nähe von Youngstown im Staate Ohio, dessen Belegschaft seit Beginn des Streikstreiks weiterarbeitet, war, da das Werk von Streikenden regelrecht belagert wird, in den letzten Tagen dazu übergegangen, die Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln durch Flugzeuge durchführen zu lassen. Dieser Weg der Lebensmittelversorgung mußte jetzt aufgegeben werden, da die Streikenden die Flugzeuge beschossen und infolgedessen zwei Maschinen bei der Landung verunglückten bzw. abflüchten. Ein Flugzeug, das aus dem Hof des Werkes niederging, wies 20 Einschußlöcher auf. Einer anderen Maschine wurde die Verkabelung weggeschossen. Die Werksleitung droht jetzt, Lebensmittel auf Lastkraftwagen, die schwer bewaffnet werden, durch die Kette der Belagerten fahren zu lassen.

Die ständigen Straßenkämpfe, die sich am Sonntag im Süden von Chicago vor dem dortigen Werk der Republic Steel Co. ereigneten, haben weitere Todesopfer gefordert, so daß ihre Zahl jetzt sechs beträgt. Das Werk wird von 1000 Polizeibeamten bewacht, da die Gewerkschaft neue Demonstrationen plant.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Juni 1937.

Die Heuernte hat bei uns nun überall begonnen und verspricht einen sehr guten Ertrag. Es werden dabei große Anforderungen an unsere Bauern und ihre Familienglieder gestellt, denn überall ist Mangel an Arbeitskräften. Es gilt deshalb kräftig mitzuhelfen, damit der Bauer das günstige Wetter richtig ausnützen und das Heu gut einbringen kann. Helfende Hände sind Not und überall willkommen! Ab morgen Samstag wird auch der Arbeitsdienst vom Altensteiger Lager zur Heuernte eingesetzt. Unsere Arbeitsmänner werden draußen in den Orten mitgehen. Sie werden ihren Mann stellen und überall herzlich willkommen sein!

**Arbeitsdienst und Wehrmacht als Entschilfe eingesetzt.** Überall im ganzen Land sind Reichsarbeitsdienstabteilungen zur Einbringung der Heuernte eingesetzt. Bis zu 5000 Mann des RAD werden im Verlauf der Ernte den Bauern helfen, die Ernte einzubringen. Neben dem RAD wurde in verschiedenen Kreisen — Wangen i. Allg., Waldsee und Ravensburg — Militär eingesetzt. Außerdem ist der Einsatz von Militär neben dem Arbeitsdienst noch in den Kreisen Weiskirchen, Mergentheim und Hall vorgeesehen.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Der Lokomotivführer Max Gruner konnte gestern auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Verwaltung neben den besten Glückwünschen als Ehrengabe das Buch des Führers „Hitler, mein Kampf“ überreicht. Auch der Bund deutscher Beamten erteilte dem Jubililar mit einem Diplom.

**Ehefrauen von Eingezogenen dürfen arbeiten.** Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in Übereinstimmung mit dem Reichsfinanzministerium den Arbeitsämtern mitgeteilt, daß den Ehefrauen der zum Wehr- oder Arbeitsdienst Eingezogenen ohne weitere Prüfung Arbeit zugewiesen werden kann.

**Ragold, 3. Juni.** (Tagung des Südgau-Altertumsvereins. — Unfall.) Am Sonntag, 6. Juni, findet eine Tagung des Südgau-Altertumsvereins hier statt. Als Redner wurde gewonnen Prof. Schuster-Stuttgart, bekannt durch seine Tätigkeit im „Bunde für Heimatpflege“, und Konseruator Dr. Walzer, einer der besten Kenner auf volkstümlichem Gebiet in Schwaben. — Gestern nachmittag 15.00 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung Lange- und Emmingerstraße ein Autounfall. Ein starker Zusammenstoß zwischen dem Wagen des der Langestraße abwärts fahrenden Dr. Schnabel und dem die Emmingerstraße stadteinwärts fahrenden Wagen des Polizeioberwachtmeisters Ziegler, dessen in die Planke getroffenes Fahrzeug sich überschlug. Polizeioberwachtmeister Ziegler erlitt Gesichtsverletzungen und Prellungen.

**Freudenstadt, 3. Juni.** (Schweinerotlauf in drei Gemeinden des Kreises Freudenstadt! — Die gesunden Tiere müssen geimpft werden.) Nachdem in verschiedenen Gemeinden des Kreises Freudenstadt (Hallwangen, Klosterreichenbach, Göttingen) der Schweinerotlauf ausgebrochen ist, empfiehlt sich die Vornahme der Schutzimpfung gesunder Schweine, welche seit Jahrzehnten auch in unserem Kreise als freiwillige und zuverlässige Impfung bekannt ist. Es liegt weder im Interesse noch im Sinne des Vierjahresplanes, Zucht- und Mastschweine an Rotlauf verenden zu lassen. Bekanntlich tritt mit Beginn der heißen Jahreszeit der Rotlauf ganz plötzlich und tödlich bei den Schweinen auf.

**Freudenstadt, 3. Juni.** (Hoher Besuch im Arbeitsdienstlager.) Am letzten Samstag wurde die Gruppe 262 Freudenstadt von Generalarbeitsführer Freiherr Vöffe Holz von Colberg besucht. Auf seiner Fahrt durch das Gebiet der Arbeitsgruppe besichtigte er sämtliche acht Abteilungen und den Gruppenstab in Freudenstadt.

**Dedenzfronn, 3. Juni.** (Amtseinführung von Bürgermeister Knödel.) Rund ein halbes Jahr war die Bürgermeisterstelle in Dedenzfronn verwaist. Am 1. Juni nun ist als neuer Bürgermeister Bgm. Karl Knödel von Langenbrand von Landrat Haegeler in sein Amt eingesetzt worden.

**Widdach, 3. Juni.** (Tagung.) Die Haupttagung der Obermeister des Reichsinnungsvorbundes des Uhrmacherhandwerks wurde von Reichsinnungsmeister Hülgel-Berlin eröffnet. Die Vortragsreihe eröffnete Dr. Siebel-Halle a. S.; er sprach über „neue Bestrebungen in der Uhrmacherei“. Landeshandwerksmeister Wähler-Stuttgart, erörterte die Frage, was man von einem Führer im Handwerk vom nationalsozialistischen Standpunkt aus erwarten dürfe. Es müsse wieder die alte Wahrheit aufkommen, daß Handwerk goldenen Boden hat. Ein Tonfilm zeigte die Herstellung der Taschenuhr, ein anderer gab einen Auszug aus der Rede Dr. Schachts über seine Stellungnahme zum Handwerk.

**Horb a. N., 3. Juni.** Der 1. Juni war für unsere alte Schuttenstadt ein Tag von geschichtlicher Bedeutung. Die Kreuzfederung des Gaues Württemberg-Hohenzollern wählte sich für unseren bisherigen Kreis Horb, der bekanntlich nun Kreisleiter Ph. Baehner, MdA., untersteht, sehr günstig aus, indem nicht nur der Kreis bestehen blieb, sondern durch Zuwachs aus den Kreisen Sulz, Freudenstadt, Ragold, Rottenburg und Hechingen eine wesentliche Erweiterung erfuhr. Die neu hinzugekommenen Gemeinden sind folgende: Aus Kreis Sulz: Sulz, Bergfelden, Bettenhausen, Dornhan, Dürrenmetzstetten, Büttel, Holzhausen, Hopfau, Reinstetten, Marthastenzimmern, Mühlheim a. B., Renfrizhausen, Sigmarswangen, Bähringen, Weiden, Wittershausen. Aus Kreis Freudenstadt: Oberlöffingen, Unterlöffingen. Aus Kreis Ragold: Oberaltheim, Schieffingen, Unteraltheim. Aus Kreis Rottenburg: Edenweiler, Ergenzingen. Aus Kreis Hechingen: Bettra, Bietenhäuser, Bittelbronn, Dettensee, Dettingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Föhlingen, Glatt, Groß, Haingerlach, Hart, Heiligenzimmern, Höfendorf, Imnan, Stetten

b. H., Trüffingen und Weiskirchen. Lützenhardt kam zum Kreis Freudenstadt.

**Herrenberg, 3. Juni.** (Folgeschwerer Omnibus-Unfall bei Bondorf.) Um die Mitternachtsstunde der vergangenen Nacht war der Kraftwagenführer Behler aus Ruitingen unterwegs, Volksgenossen der benachbarten Gemeinden nach getaner Arbeit von ihrer Arbeitsstelle Böblingen nach Hause zu führen. Aus näher noch zu klärenden Gründen geriet der noch mit elf Personen besetzte Omnibus etwa 600 Meter vor Bondorf aus der Fahrbahn und landete abseits im Weiskirchfeld. Der Kraftwagenführer und neun Insassen erlitten dadurch sehr erhebliche, teils recht schwere äußere und innere Verletzungen, die die sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus erforderlich machten.

**Balingen, 3. Juni.** (Kurzarbeiter zur Heu- und Getreideernte eingesetzt.) Am Dienstag fand in Balingen eine Besprechung des Kreisleiters Lüdemann und des Kreisobmanns des N.F. Haas mit den Betriebsführern und Betriebsobmännern des Kreises Balingen-Hechingen statt, in deren Betrieben Kurzarbeit geleistet wird, mit dem Zweck, aus den Reihen der Kurzarbeiter für die Heuernte und später auch für die Getreideernte an Orten, wo es an landwirtschaftlichen Arbeitskräften fehlt, geeignete Hilfskräfte einzusetzen. Beim Arbeitsamt Balingen werden gegenwärtig insgesamt 217 landwirtschaftliche Hilfskräfte gesucht und können nicht beschafft werden, während andererseits in 60 Betrieben 2000 Volksgenossen Kurzarbeiterunterstützung erhalten.

**Münzingen, 4. Juni.** (Unter einem Lastkraftwagen gescheutert.) Donnerstagsvormittag ereignete sich an der Stadtgrenze Münzingen-Apfelstetten ein tödlicher Verkehrsunfall. Als ein mit zwei Personen besetztes Motorrad einen Lastkraftwagen überholen wollte, kam im gleichen Augenblick von der entgegengesetzten Seite ein Lastkraftwagen. Beim Versuch, sich durch diese zwei Wagen hindurchzuzwängen, wurde die Sozjusfahrerin des Motorrades, die 23 Jahre alte Damenschneiderin Ziegler, vom Rad und unter einen der Lastkraftwagen gescheutert. Dabei zog sie sich so schwere Verletzungen zu daß sie sofort starb. Der Fahrer selbst kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

**Stuttgart, 3. Juni.** (Vierjähriger überfahren.) Am Mittwoch wurde ein vierjähriger Knabe, den die Mutter auf einen Einkaufsgang geschickt hatte, beim unachtsamen Ueberqueren des Marktplatzes in Wangen von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet.

**Schwabenkinder führen nach Westfalen.** Da war wieder Großbetrieb auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof. 668 Kinder des Gaues durften unter Betreuung der NS-Kinderlandoversehung nach Westfalen fahren. Ungefähr zwei Drittel der Westfalenfahrer sind Mädchen. Die Kinder sind hauptsächlich in den landwirtschaftlichen Kreisen Lippstadt, Reichede-Ruhr, Arnsberg, Brilon, Soest und Unna Aufnahme.

**Hechingen, Kr. Rottweil, 3. Juni.** (Brand.) Aus einem Kaminbrand im Wohnhaus des Kleemeisters Müller in der Friedrichstraße entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit ein Großfeuer, das in der Scheune reiche Nahrung fand und diese vollständig einäscherte. Das Wohnhaus brannte in den oberen Stockwerken völlig aus; der vom Feuer verförzte Dachstuhl wurde durch die Wasserstrahlen beim Löschen derart beschädigt, daß er abgebrochen werden muß. Dank dem Einsatz der Motorspritze konnte das vom Feuer stark gefährdete Nachbarhaus von den Flammen verschont werden. Der Sachschaden ist erheblich.

**Hauz, Kr. Biberach, 3. Juni.** (Im Weiberertrinken.) In einem unbewachten Augenblick fiel das zweijährige Kind Elfriede des Bauern Josef Geromüller in einen Weiher. Die Eltern, die in der Nähe mit Grassmähen beschäftigt waren, konnten das Kind nur noch als Leiche bergen.

**Buchau, 3. Juni.** (Schwalbenbau im Schlafzimmer.) Auf einer Lampe im Schlafzimmer einer hiesigen Familie hat sich, wie schon in früheren Jahren, auch heuer wieder ein Schwalbenpärchen häuslich niedergelassen und sich darauf ein regelrechtes Nest gebaut.

**Wangen, 3. Juni.** (Ueberfahren.) Als am Mittwoch ein 53jähriger Fuhrmann aus einer Lehmgrube am Fuße des Gießsteins Lehm holen wollte, rutschte er aus und stürzte zu Boden. Dabei geriet sein Wagen in Fahrt, sodas der Fuhrmann vom eigenen Gefährt überfahren wurde. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

**Oberwälden, Kr. Göppingen, 2. Juni.** (Tödlicher Sturz.) Der 63 Jahre alte Bauer Karl Kempel von hier stürzte bei Heuarbeiten vom geladenen Wagen herab. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert, in dem er kurze Zeit darauf gestorben ist.

**Lauffen a. N., 3. Juni.** (Kinderwagen schwamm im Neckar.) Ein junges Lauffener Ehepaar machte ein „Schwämmchen“ und bemerkte dabei nicht, wie der Kinderwagen, worin ein sechs Monate altes Kind lag, die Straße abwärts in den Neckar rollte. Wenige Augenblicke später schwamm der Kinderwagen auf dem Neckar dahin. Ein Mann, der in der Nähe badete, brachte den erschrocken Eltern dann Kind und Wagen unbeschadet zurück.

## Die Freizeillager der NS. rufen!

Der Bann 126 Schwarzwald zettet am Bodensee mitten in der Durchführung der sportlichen Wettkämpfe der NS. erönt der Ruf der Freizeillager, die seit Wochen schon vorbereitet werden und nun gerüstet sind, die tausend und aber tausend Hitlerjugenden aufzunehmen. Wie wir bereits berichteten, verlegt der Bann 126 Schwarzwald in diesem Jahr sein Freizeillager über das eigentliche Banngebiet hinaus — an den Bodensee. Damit erhält das Lager einen berechtigten und neuen Anziehungspunkt, gilt es doch für die Jungen, den Bodensee kennen zu lernen, seine Schönheit, seine landschaftlichen und kulturellen Schätze und damit ein Stück deutschen Landes, deutscher Heimat. Es ist ja nicht allein der Zweck eines Freizeillagers, die Jungen in kameradschaftlicher Weise zusammenzubringen und die junge Gemeinschaft sportlich und weltanschaulich auszurüsten, sondern das

Lager will auch ein Stück Landschaft, ein Stück Heimat vermitteln und die Jungen sollen lernen, daß sie eine Heimat besitzen, die wert ist, sie von ganzem Herzen zu lieben.

So wird der Bodensee mit dem Lager Markelfingen bei Radolfzell den Lagerteilnehmern ein reiches Programm zu bieten haben und zahlreiche Fahrten im Seegebiet, zur Mainau, nach Ueberlingen, oder auch eine Fahrt nach der Schweiz oder Oesterreich werden den Jungen Eindrücke vermitteln, die sie für's ganze Leben behalten.

Es werden im ganzen vier Lagerkurse abgehalten werden. Der erste Kurs dauert vom 1.—14. Juli, der zweite vom 15. bis 28. Juli, der dritte vom 29. Juli bis 12. August und der letzte vom 13.—26. August! Dabei sei bemerkt, daß der dritte Kurs nahezu vollständig von den Mauerwerkern belegt wurde, deren junge Mannschaft geschlossen ins Freizeillager einrückte.

Der Bann 126 Schwarzwald bittet bei dieser Gelegenheit alle Lehrherren und Betriebsführer, die Jugend zu unterstützen, damit mit ihrer Hilfe ermöglicht wird, daß die Jungarbeiter einmal im Jahr aus ihrer Werkstatt herauskommen und bei Sonne, Luft und Wasser Körper und Geist erfrischen und erheitern können. Wenn der Junge dann nach seiner wohlverdienten Freizeit wieder zur Arbeit zurückkehrt, wird er das Erlebnis und die Hilfe seines Lehrherren dadurch zu rechtfertigen wissen, daß er mit erneuter Kraft und mit größerem Pflichtbewußtsein an seine Arbeit geht und dadurch ja auch wieder dem Lehrherren einen Dienst erweist.

Also — Eltern, Lehrherren und Betriebsführer! Sorgt dafür, daß die Jungen das Freizeillager der NS. auch in diesem Jahr wieder besuchen können und übernehmt einen Teil der Lagerkosten oder vergütet dem Jungarbeiter die Anfahrt. Helft in eurer Art und nach bestem Können mit, der Jugend das Freizeillager zu erhalten, das als Stätte der Kameradschaft der Jugend die neue Lebensrichtung weilt!

## Tagung der Gaurichter der NSDAP.

Stuttgart, 3. Juni. Am Donnerstag hat in Stuttgart eine Tagung der Gaurichter der NSDAP. begonnen. Unter ihnen befinden sich die Gaurichter der Auslandsorganisation der NSDAP. und aus Danzig, 14 Parteigenossen des Obersten Parteigerichts sind bei der Tagung anwesend. Vg. Schneider, der Leiter des Zentralamtes am Obersten Parteigericht, sprach am Donnerstag zu den Gaurichtern.

Reichsleiter Major Buch wird am Freitag zu den Tagungsteilnehmern sprechen. Die Stadt Stuttgart gab in den Räumen der Villa Berg einen Empfang, auf dem Oberbürgermeister Dr. Strölin die etwa 100 Tagungsteilnehmer aus allen Gauen des Reiches herzlich willkommen hieß.

## Einsatz des weiblichen Arbeitsdienstes nur noch auf dem Lande

Im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung und als ein Mittel gegen den Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande ist die zwischen dem Reichsarbeitsdienst und dem Reichsnährstand getroffene Vereinbarung zu begründen, wonach in Zukunft der Einsatz des weiblichen Arbeitsdienstes nur noch auf dem Lande erfolgen soll. Allenfalls ist eine Einsatzmöglichkeit in Städten bis zu 100 000 Einwohnern möglich, in größeren Städten aber grundsätzlich nicht mehr. Für die ländlichen Aufgaben des weiblichen Arbeitsdienstes wird jetzt der Reichsnährstand, vertreten durch die Kreisbauernschaften, Träger der Arbeit. Für den Einsatz ist ein Aufwandsbeitrag in Geld zu zahlen, der sich nach den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen richtet. Für normale Fälle und für Entschilfe sind, so berichtet die parteiamtliche NS-Landpost, etwa 150 RM. je Tagewerk als Aufwandsbeitrag vorgelesen. Der Aufwandsbeitrag kann aber in Notfällen erlassen werden. Die Arbeit, für deren Durchführung die Arbeitsmädchen eingesetzt werden, muß gemeinnützigen Charakter tragen. Der Reichsnährstand hat Angaben über das Arbeitsgebiet, über Beschäftigung und Einkommensverhältnisse der zu betreuenden Familien, Zahl und Herkunft der Siedler usw. zu machen. Weiter ist ein Bericht über die soziale Lage der Familien des Arbeitsgebietes zu geben und schließlich u. a. einer des Arbeitsamtes über Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Arbeit. Der Einzeleinsatz kann u. a. bei der Bauern-, Siedlungs-, sozialen und bei der Kindergartenarbeit erfolgen. Den Arbeitsmädchen dürfen nur solche Arbeiten zugewiesen werden, die ihren Kräften entsprechen und keine gesundheitlichen Schäden nach sich ziehen. Die einzelne Arbeitsmädchen ist nicht etwa dem Betriebsführer als Magd zugewiesen, sondern steht im Dienste des Reichs und ist ausschließlich Arbeitsdienst-Borgesehten unterstellt. Der Betriebsführer ist nicht berechtigt, Zurechtweisungen oder Rügen zu erteilen.

## Wer Wild überfährt, muß d'es unverzüglich anzeigen

Zum Reichsjagdgesetz ist durch die zweite Ausführungsverordnung in einigen Fällen neues und ergänzendes Recht auch für den Nichtjäger ergangen. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Lobe weist in einem Kommentar im „Reichsverwaltungsblatt“ u. a. auf die Anzeigepflicht hin. Wer zur Ausübung der Jagd berechtigt ist, hat den Anspruch auf jedes Stück Wild aus seinem Jagdrecht. Daraus entspringt andererseits die Pflicht jedes anderen, der Besitz oder Gewahrsam an lebendem oder totem Wild erlangt, dies anzugeben oder das erlangte Stück Wild abzuliefern. Während bisher für Anzeige und Ablieferung allein die Ortsbehörden zuständig war, ist es nunmehr erlaubt, sich gleich an den Jagdausübungsberechtigten selbst zu wenden. Die neue Vorschrift verlangt die Erfüllung der Pflicht „unverzüglich“ und legt sie auch dem Fahrzeugführer auf, der Schalenwild überfährt.

## Entlastet den Herbstverkehr

In Freiburg i. Br. fand unter Vorsitz des Direktors der Verkehrs- und Tarifabteilung im Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirektor Treib, die zweite Reichsbahn-Güterverkehrsbesprechung statt. Es ist damit zu rechnen, daß der schon jetzt erfreulicherweise außerordentlich starke Eisenbahn-Güterverkehr in den Herbstmonaten sich noch erheblich steigern wird. Der Wagenumlauf wird mit allen verkehrlichen und betrieblichen Mitteln beschleunigt werden. Durch planmäßige Arbeit wird dafür gesorgt werden, daß die für die Ausführung des Vierjahresplanes in Betracht kommenden Werke in erster Linie berücksichtigt werden, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Alle Verkehrsleistungen können an der reibungslosen Abwicklung des Herbstverkehrs mithelfen, indem sie schon jetzt vorzorglich sich mit den von ihnen benötigten Stoffen eindecken und im Herbst für schnelle Be- und Entladung der Gütermägen sorgen.



### Störche in Württemberg

Der Storch, zu allen Zeiten in Deutschland der vollstänlichste Vogel, nimmt, wie die Württ. Landesstelle für Naturschutz mitteilt, in Württemberg immer mehr ab, während in anderen Gegenden eine Zunahme zu bemerken ist. So sind beispielsweise in Ostpreußen mehr als 10 000 Brutpaare ländlich zu Galt, während man in Württemberg heute nicht einmal mehr 50 Paare zählen kann. Woher aber dieser Unterchied? In Ostpreußen hat man viele tausend junge Störche beringt, Störche, die auf dem Zugweg tot aufgefunden wurden, konnten mit Hilfe der Ringe an die ebenfalls auf dem Ring verzeichnete Anschrift der Vogelwarte gemeldet werden. So war es möglich, aus derartigen Meldungen den Zugweg zu verfolgen und gleichzeitig auch die Todesursache der Störche zu erfahren.

Kannmehr will auch die Württ. Landesstelle für Naturschutz dazu übergehen, die jungen Störche in Württemberg mit Ringen der Vogelwarte kofstien zu versehen, um ihren Lebensweg verfolgen zu können. Nach den bisherigen Erfahrungen in Württemberg, wo schon 1935 einige Jungstörche beringt wurden, wird der Absterb durch die Veringung seiner Jungen nicht nur nicht gehört, sondern er nimmt sogleich wieder das Rest ein, sobald der Beringer verschwunden ist. In keinem einzigen Falle wurde den Jungstörchen das Nest verleidet. Stets sind sie im nächsten Jahre dahin zurückgekehrt. Es darf erwartet werden, daß auf diese Weise die Sehaftigkeit unserer Störche in Württemberg gefördert und zugleich ihre Zahl vermehrt wird.

### „Schwaben in aller Welt“

am 10. bis 13. Juni findet in Hamburg die Reichstagung der NSG „Kraft durch Freude“ statt. Vor einem Jahr fand in Hamburg der erste große internationale Weltkongreß für Freizeit und Erholung statt. Bei der diesjährigen Arbeitstagung der NSG „Kraft durch Freude“ werden nun die in Hamburg vergangenen Jahres zu einer friedlichen Zusammenarbeit der Nationen gefühltesten Beziehungen vertieft und weiter gesponnen werden. Auch zu dieser Tagung, die im Hinblick auf den im kommenden Jahr in Rom stattfindenden 2. Weltkongreß in einem engen Rahmen abgehalten wird, haben sich schon wieder viele europäische Nationen mit ihren Volkstumsgruppen angemeldet. Die Tagung selbst wird als Fortsetzung der Arbeit des Weltkongresses in enger Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentralbüro „Freude und Arbeit“, dessen Präsident Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist, durchgeführt.

Aus dem Reigen der vielen Veranstaltungen seien herausgegriffen: Am Sonntag, den 13. Juni, wird sich der vier Stunden dauernde Festzug des „Deutschen Volkes“ durch die Straßen der Hanseatenstadt bewegen und abends wird der Festzug mit einem deutschen Volksfest „Volk spielt für Volk“ und einem Riesentanz auf dem Heiliggeistfeld seinen Abschluß finden.

Der Festzug des Gaues Württemberg-Hohenzollern gibt in Hamburg unter dem Beileitwort „Schwaben in aller Welt“ einen organisch aufgebauten Querschnitt durch die württembergische Geschichte, zeigt württembergisches Volkstum und württembergische Arbeit. Den Auswanderern nach Amerika um 1850 ist ein besonderer Festwagen gewidmet. Durch den Festwagen „Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen“, wird die Volkstumsgruppe würdig beschossen. Württembergs Qualitätsarbeit auf dem Weltmarkt behandelt der letzte Teil des Festzuges. Kunst- und Handbarmonien der Hohner-Werke, Gmünder Schmiedewerke, Schwarzwälder Uhren, Raschinenbau, und dann zwei Motoren-Veteranen: ein historischer Daimler-Wagen und ein ebenso historisches NSU-Motorrad.

### Aus Baden

#### Raubmord an einem Zahnmeister

Karlsruhe, 2. Juni. Der Polizeibericht meldet: Am Montag wurde in den späten Abendstunden im Gebäude Kriegstraße 200 ein Raubmord verübt. Der bei der Heeresstandortverwaltung beschäftigte Oberzahlmeister Gabriel wurde um 22.30 Uhr in seiner Wohnung telefonisch angerufen und auf sein Büro bestellt. Beim Betreten des Geschäftszimmers wurde er von dem Täter, der offenbar in unmittelbarer Nähe stand, durch zwei Pistolenschüsse in den Kopf getötet. Aus dem Kofferschränk, dessen Schlüssel Oberzahlmeister Gabriel im Besitz hatte, wurde ein Geldbetrag von

über 1500 RM entwendet. Das geraubte Geld bestand aus 31 Stück 50-Mark-Scheinen oder 30 Stück 50-Mark-Scheinen und einem 20-Mark-Schein, sowie aus Silbergeld und einer Rolle mit 50 Pfennig.

Herrenwies, 3. Juni. (13jähriges Mädchen an der Lichtleitung tödlich verunglückt.) Ein jährliches Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonntagnachmittag. Die 13jährige Schülerin Paula Müller, Tochter des Wegwarts a. D. Hermann Müller, welche im Kaffee „Waldrube“ in der Küche ausnahmsweise behilflich war, wurde in den Keller geschickt, um Kartoffeln zu holen. Dabei kam sie mit der Lichtleitung in Berührung. Erst einige Zeit später suchte man nach der Ausgebliebenen und fand sie tot am Boden liegen.

Achern i. B., 2. Juni. (2 Arbeiter vom Blitz erschlagen.) Am Montagnachmittag wurde das Achern- und Bühlertal von einem schweren Gewitter, verbunden mit starkem Sturm, heimgesucht, der erheblichen Schaden an den Obstbäumen anrichtete. Bei diesem Gewitter wurde auf der Straße zwischen Otterweier und Saßbach zwei Straßenarbeiter erschlagen. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Wilhelm Fischer aus Achern und den 33jährigen Bernhard Karher aus Bühlertal. Die beiden wollten an ihrer Arbeitsstelle ihre Kleider holen, um sich gegen den Regen zu schützen. Dabei wurden sie vom Blitz getroffen. Sie waren sofort tot.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Litauisches Dorf durch Feuer zerstört. Die im Kreise Krottingen gelegene Ortschaft Bewirzany ist von einem Großfeuer betroffen worden, das 350 Häuser, darunter die Pfarrei, das Sägewerk und eine Anzahl Läden, einäscherte. Eine Kirche, die ebenfalls von dem Feuer erfaßt war, konnte gerettet werden. Die Löscharbeiten wurden in der Hauptsache von Remeler Feuerwehren durchgeführt. Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang eine Eindämmung des Feuers. 500 Personen wurden obdachlos. Der Schaden wird auf über 200 000 RM geschätzt.

Unwetter über Ost-Tirol. In der Nacht zum Mittwoch ging über das Illtalental in Ost-Tirol, einem Seitental des Pustertals, ein schwerer Wolltenbruch nieder, der mehrere Brücken wegriß und eine große Ueberschwemmung verursachte. Bei den Abwehrmaßnahmen in Pazendors wurden zwei Feuerwehrleute von den Fluten fortgerissen. Während einer gerettet werden konnte, kam der andere in den Fluten ums Leben.

### Gerichtssaal

#### Hochverratsprozeß

Stuttgart, 3. Juni. Vom 2. Senat des Volksgerichtshofs in Berlin wird mitgeteilt: Das höchste deutsche Strafgericht, der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches, verhandelt am 8. Juni 1937 und folgende Tage in einem Hochverratsprozeß in Stuttgart. Die Sitzungen finden im Schwurgerichtssaal des Justizgebäudes, Urbanstraße, statt.

### Handel und Verkehr

#### Märkte

#### Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 3. Juni

Auftrieb: 10 Ochsen, 55 Bullen, 98 Kühe, 31 Färsen, 364 Kälber, 798 Schweine.  
 Ochsen: a 44, c 35.  
 Bullen: a 40-42, b 38.  
 Kühe: a 40-42, b 37-39, c 26-32, d 20-24.  
 Färsen: a 40-43.  
 Kälber: a 60-65, b 53-59, c 45-50, d 35-40.  
 Schweine: a 1 u. 2 53,5, b 53,5, c 52,5, d 49,5, e 49,5, g 1 53,5, g 2 51,5 RM.  
 Marktverlauf: Großvieh, a-u, b-Kühe, Ochsen, Bullen und Färsen zugeleitet. Handel in den übrigen Wertklassen belebt, Kälber belebt, Schweine zugeleitet.



## Behanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw  
 Der Kreispropagandaleiter. Die Tätigkeitsberichte sind umgehend an die Kreisleitung einzureichen.

### Partei-Amtler mit befreundeten Organisationen

Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Altensteig  
 Samstag, den 5. Juni 1937, abends pünktlich 8 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ (Nebenzimmer) Amtsträger-Appl. Es scheinen ist Pflicht.  
 Der Gemeindegruppenführer.

### Eröffnung von Entschuldungsverfahren

Paul Kreidler, Salzletten (Entschuld.-Amt Freudenstadt).  
 Rechtsträchtige Aufhebungen und Einstellung von Entschuldungs- und Zwangsvergleichsverfahren

### Entschuldungsamt Freudenstadt

- Georg und Anna Breitenreuter, Untermusbach.
- Karl und Marie Barthardt, Oberwaldach.
- Jakob und Karoline Kentschler, Pfalzgrabenweiler.
- Albert und Anna Hauser, Sigmarswangen.
- Vorenz und Krezentia Reiter, Göttingen.
- Josef Bod, Rothstetten.
- Wilhelm und Frieda Mathofer, Sigmarswangen.
- Jakob Bühner, Dornhan.
- Johann Gg. Walter, Dornhan.
- Entschuldungsamt Nagold
- Karl und Karoline Stumpf, Birkenfeld.
- Wilhelm und Elise Wagner, Dachtel.
- Johann Martin Kähler I, Neuweller.
- Friedrich Kalmbach, Freibauer, Garmweiler.
- Friedrich und Luise Höll, Birkenfeld.
- Karl und Anna Glauner, Birkenfeld.
- Friedrich und Emilie Kessler, Dornhausen.
- Friedrich und Friederike Kalmbach, Spielberg.
- Gottlieb und Katharine Steed, Spielberg.
- Johann Gg. und Anna Gauß, Heberberg.
- Katharine und Karl Höll, Birkenfeld.
- Gottlieb und Maria Schneider, Dedenspfonn.
- Karl Koller II, Ebeleute, Holzbronn.
- Johannes und Emma Bühler, Stammheim.
- Richard Kall, Neuweller.
- Christian und Anna Keller, Heilbronn Gde. Heberberg.
- Jakob und Emilie Stöffler, Dachtel.
- Johannes Gärtner, Bödingen.
- Karl Keller (Matth. Sohn), Döbel.

### Letzte Nachrichten

Aus Furcht vor Strafe sich das Leben genommen  
 Drei junge Burshen überfahren ausgefunden

Eisleben, 3. Juni. Am Donnerstag wurden drei junge Burshen auf den Gleisen der Bahn Halle-Kassel zwischen Wolferode und Eisleben unweit eines Bahnüberganges tot aufgefunden. Die drei Jungen hatten vor kurzem mit einem fremden Kraftwagen eine Schwarzfahrt unternommen. Aus Scham darüber und aus Furcht vor Strafe ließen sie sich überfahren.

### Torpedobootsflottille nach den spanischen Gewässern

Berlin, 3. Juni. Heute sind Teile der dritten Torpedobootsflottille aus Wilhelmshaven nach den spanischen Gewässern ausgelaufen. Kreuzer „Köln“ wird demnächst folgen. Damit ist die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern vorläufig abgeschlossen.

### Gestorben

Baiersbronn: Emma Gausler geb. Bischoff, 39 J. a.  
 Altdulach: Johann Jakob Döngemach, 71 J. a.  
 Oberreichenbach: Anna Maria Strommer geb. Grobmann, 70 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
 Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Anzeigent.: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig. D. A.: V. 37: 2170. Jz. Preis: 3 gültig.

## Mercedes-Schreibmaschinen

sind eine der Besten und Schnellsten!

Dies hat sich bei dem internationalen Meisterschaftsschreiben Pfingsten 1937 in Bayreuth wieder voll und ganz bestätigt. Ueber 200 Meisterschreiberinnen mit allen Schreibmaschinen-Systemen waren zum Wettkampf erschienen.

Davon schrieben allein 75 Schreiberinnen auf Mercedes-Schreibmaschinen

Den 1. Preis errang Frä. Gisa Röhrlein auf Mercedes, den 2. Preis errang Frä. Olga Fischer auf Mercedes.

Von den 10 ersten Siegern benutzten

6 Schreiberinnen Mercedes-Maschinen

Auch im vorjährigen Deutschen Meisterschaftsschreiben belegten 2 Mercedes-Schreiberinnen den ersten und zweiten Platz.

Verlangen Sie bitte unsere neuesten Mercedes-Prospekte durch die Wettretung

## Buchhandlung Lauf, Altensteig



### ROGO-SONNE

ROGO-Strümpfe in „gebrannten“ Sonnenfarben, passend zum kurzen farbenfreudigen Kleid und dem sonnen- und luftgebräunten Gesicht der modernen Frau. Es ist eine Freude, diese wundervollen, verschieden abgestimmten ROGO-Farbtöne zu sehen.

### ROGO Strümpfe

Modewaren- und Aussteuergeschäft

### Spahr

Elektro-Motoren jeder Art und Größe rasch und billig Elektro-Holz



Wer sich ein Haus wünscht

Das ganz seinen Bedürfnisse angepaßt ist und seinen Geldbeutel erspart, bestet Rot und Hölle im neuen BAUWELT-SONDERHEFT 6

Wir wollen ein kleines Haus bauen!

Die besten Erläuterungen zur vielen Buchen sind in diesem Heft mit wichtigen Einzelheiten wiedergegeben. 22 Seiten Preis: 1 M. 25 Bilder und Zeichnungen. Zu haben bei: Buchhandlung Lauf Altensteig.

### Für die Ferienzeit:

## Wanderkarten

## und Straßen-Karten

sowie Schwarzwaldführer

Preis Mk. 1.80 und Mk. 5.—

empfiehlt in größter Auswahl die

## Buchhandlung Lauf, Altensteig

Was für die Pflanze der Dünger, was für die Maschine das Öl, das ist für das Geschäft die Werbung

